



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 199 39 410 A 1**

⑤ Int. Cl.⁷:
H 04 L 12/16
H 04 M 3/50
H 04 N 7/173

⑲ Aktenzeichen: 199 39 410.5
⑳ Anmeldetag: 20. 8. 1999
㉑ Offenlegungstag: 1. 3. 2001

DE 199 39 410 A 1

⑦① Anmelder:
Reger, Gerd, 80803 München, DE; Rehm, Walter,
80337 München, DE; Schiller, Bernd, 81539
München, DE

⑦② Vertreter:
Wallinger & Partner, 80331 München

⑦③ Erfinder:
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Verfahren zur Steuerung interaktiver Kommunikationssysteme

⑤⑦ Die Erfindung betrifft Verfahren zur Steuerung interaktiver Kommunikationssysteme, vorzugsweise zur Steuerung der Bereitstellung, Rezeption und/oder Gebührenabrechnung von Informationsangeboten, beispielsweise von Werbung in interaktiven Kommunikationssystemen. Die Zeiten, in denen ein Kommunikationsendgerät in einem interaktiven Kommunikationssystem nicht benutzt wird, werden zur Übermittlung und/oder Ausgabe von Daten, bevorzugt Informationen, besonders bevorzugt Werbung, genutzt, indem beim Auftreten eines vorab definierten und/oder beliebig definierbaren ersten Betriebszustandes a automatisch und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer ein zweiter Betriebszustand b hergestellt wird, wobei dieser zweite Betriebszustand b der wenigstens einmalige Aufbau einer Kommunikationsverbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät und einer externen Datenquelle und/oder die wenigstens einmalige Übermittlung externer und/oder vom Benutzer nicht aktiv ausgewählter Daten ist. Beim Auftreten eines vorab definierten und/oder beliebig definierbaren dritten Betriebszustandes c nach Eintreten des zweiten Betriebszustandes b kann automatisch und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer ein vierter Betriebszustand d hergestellt werden.

DE 199 39 410 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Steuerung interaktiver Kommunikationssysteme, vorzugsweise zur Steuerung der Bereitstellung, Rezeption und/oder Gebührenabrechnung von Informationsangeboten, beispielsweise von Werbung in interaktiven Kommunikationssystemen.

Interaktive Kommunikationssysteme im Sinne der vorliegenden Erfindung sind alle Kommunikationssysteme, bei denen zwischen wenigstens einer externen Datenquelle und wenigstens einem Kommunikationsendgerät wenigstens eine bidirektionale Verbindung besteht. Internet, Video- und/oder Multimedianeetze, Intranets in Firmen und öffentlichen Einrichtungen sind wichtige Beispiele hierfür, aber auch Telekommunikationssysteme TV-Systeme mit Einwirkungsmöglichkeiten für den Teilnehmer, z. B. Pay-TV-Systeme, Pay-Per-View- und/oder Video-on-Demand-Systeme und/oder Telefon- und/oder Faxverbindungen.

Kommunikationsendgeräte sind alle Einrichtungen, die die Verbindung hauptsächlich zum Empfang und/oder zur Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe von Daten benutzen. Beispiele hierfür sind Computer mit Modems und/oder Netzwerkkarten und/oder alle zur Verarbeitung drahtlos übertragener Daten geeigneter Interfaces, Schnittstellen und/oder Wandler, Telefon- und/oder Faxgeräte und/oder TV-Geräte mit interkommunikativen Schnittstellen wie beispielsweise Set-top-Boxen und/oder die sogenannte "d-box".

Externe Datenquellen sind alle Einrichtungen, die die Verbindung hauptsächlich zum Verbreiten von Daten benutzen. Beispiele hierfür sind Computer mit Modems oder Netzwerkkarten, Server, Telefon- und/oder Faxgeräte und/oder Sender.

Bidirektionale Verbindungen sind alle Einrichtungen, Anordnungen und/oder Verfahren zur Übermittlung von Daten an ein Kommunikationsendgerät, wobei durch die Benutzung des Kommunikationsendgerätes eine Möglichkeit zur Steuerung der Verbindung und/oder der externen Datenquelle und/oder der Übermittlung von Daten besteht. Beispiele hierfür sind Telekommunikationsverbindungen über Satellit, per Kabel und/oder Funk – z. B. mit dem "Besetzt"-Signal als Steuerung der externen Datenquelle – Internetverbindungen per Kabel und/oder Funk und/oder TV-Verbindungen – z. B. mit Rückbestätigung vom Empfangsgerät über Empfangszeit und/oder Abruf von Sendungen als Steuerung der externen Datenquelle und/oder der Datenübermittlung.

In Kommunikationssystemen, bei denen der Benutzer eine rein passive, rezeptive Rolle einnimmt (z. B. Radio, TV usw.), wird der lineare Ablauf der einseitigen Kommunikation durch vom Benutzer in der Regel zumindest als lästig empfundene Werbeeinblendungen unterbrochen. In interaktiven Kommunikationssystemen nimmt der Benutzer eine aktive Rolle ein und empfindet deshalb Werbeeinblendungen, die ihn bei der Verfolgung seines Zieles hindern oder seine Aktivitäten zeitlich verzögern, als um so bedeutendere Störung. Insbesondere bei der Nutzung gebührenpflichtiger Verbindungen für interaktive Kommunikationssysteme wie Telekommunikations- und/oder Internetverbindungen ist deshalb die Plazierung von Werbung nach den bisher vorhandenen Verfahren, Bannerwerbung usw., für alle Beteiligten, Anbieter, Werbetreibenden und Benutzer in hohem Maß ineffektiv und unbefriedigend.

Zeitpunkt, -dauer und Inhalt der Werbung in interaktiven Kommunikationssystemen sind tendenziell kontraproduktiv und nicht auf die Bedürfnisse des Benutzers abgestimmt. Der Benutzer empfindet die Unterbrecher- und/oder Störwerbung in doppeltem Sinne als Zeitverlust bei seiner Akti-

vität.

Für die werbetreibende Industrie ist die erwünschte Zielgruppe für die beworbenen Produkte nicht exakt erreichbar, die Rezeptionssituation beim Benutzer ist negativ konnotiert, die Rezeptionsbereitschaft dadurch niedrig. Darüber hinaus ist die tatsächliche Rezeption der plazierten Werbung nicht überprüfbar und steuerbar und die Abrechnung der Kosten pauschal und losgelöst von dem Erfolgsgrad der Werbung.

Für die Anbieter in interaktiven Kommunikationssystemen steht der Chance einer (Teil-) Finanzierung ihres Angebots durch Werbung das Risiko gegenüber, durch diese Werbung eine Akzeptanzminderung ihres Dienstes beim Benutzer auszulösen und durch einen Rückgang von Nutzerzahl und/oder Nutzungsdauer den finanziellen Vorteil wieder zu verlieren oder sogar in einen Nachteil zu verkehren.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, die obigen Nachteile der bisher bekannten Verfahren zu überwinden.

Die vorgenannte Aufgabe wird durch das erfindungsgemäß beanspruchte Verfahren nach Anspruch 1 gelöst, indem beim Auftreten eines vorab definierten und/oder beliebig definierbaren ersten Betriebszustandes a automatisch und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer ein zweiter Betriebszustand b hergestellt wird.

Der Erfindung liegt unter anderem die Aufgabe zugrunde, die Zeiten, in denen ein Kommunikationsendgerät in einem interaktiven Kommunikationssystem nicht benutzt wird, zur Übermittlung und/oder Ausgabe von Daten, bevorzugt Informationen, besonders bevorzugt Werbung zu nutzen.

Eine weitere Aufgabe dieser Erfindung ist es, die Übermittlung und/oder Ausgabe von Werbung wieder zu unterbrechen, sobald das Kommunikationsendgerät wieder benutzt wird.

Noch eine Aufgabe der Erfindung ist es, beliebige, automatisiert verarbeitbare Informationen, die im Zusammenhang mit dem Benutzer, der Benutzung und/oder der Benutzungsunterbrechung und/oder Werbungsplazierung entstehen, zu gewinnen, um dadurch eine intelligente Steuerung der Gebührenabrechnung für Datennetz- und/oder Telefonnetznutzung und/oder der Vorteilsgewährung/Vergütung an den Benutzer, der Werbungsplazierung und/oder der Berechnung der Kosten an die Auftraggeber der Werbungsplazierung vorzunehmen.

Zur Lösung dieser Aufgabe können auch die unabhängigen Ansprüche dienen; vorteilhafte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Verfahrens sind in den Unteransprüchen definiert. Die nachstehende beispielhafte Aufzählung möglicher Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Verfahrens ist nicht beschränkend, vielmehr läßt sich die Erfindung vorteilhaft für alle Anwendungszwecke verwenden, bei denen Steuerungsverfahren in interaktiven Kommunikationssystemen eingesetzt werden.

Vorteilhafte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Verfahrens lassen sich in interaktiven und/oder bidirektionalen Kommunikationssystemen anwenden, vorzugsweise in Telekommunikationssystemen, Telefon- und/oder Telefaxanlagen, Funkruf- und/oder Funkdatensystemen und/oder Mobiltelefonsystemen, bevorzugt in interaktiven TV-Systemen, Pay-TV-, Pay-Per-View- und/oder Video-On-Demand-Systemen, besonders bevorzugt in Computernetzwerken, interaktive Video- und/oder Multimedianeetze und/oder im Internet.

In einem geeigneten erfindungsgemäßen Verfahren wird beim Auftreten eines vorab definierten und/oder beliebig definierbaren ersten Betriebszustandes a automatisch und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer ein zweiter Betriebszustand b hergestellt; der erste Betriebszustand a ist hierbei eine vorab definierte und/oder beliebig definierbare Benutzung des Kommunikationsend-

gerätes und/oder eines Teiles des Kommunikationsendgerätes für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt und/oder eine vorab definiert und/oder beliebig definierbar nachlassende, nicht und/oder weniger variierende Benutzung und/oder eine Unterbrechung der Benutzung für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt, vorzugsweise das Nachlassen, die Variationsabnahme und/oder die Unterbrechung des Empfangs, der Sendung und/oder der Ausgabe von externen Daten und/oder deren von menschlichen Sinnesorganen wahrnehmbaren Repräsentationen über eine bestehende Verbindung des Kommunikationsendgerätes zu einer externen Datenquelle und/oder einem weiteren Kommunikationsendgerät, bevorzugt das Nachlassen, die Variationsabnahme und/oder die Unterbrechung eines Eingabe-, Verarbeitungs-, Speicherungs- und/oder Ausgabevorgangs im/des Kommunikationsendgerätes, besonders bevorzugt das Nachlassen, die Variationsabnahme und/oder die Unterbrechung einer Aktion und/oder Interaktion des Benutzers mit/an dem Kommunikationsendgerät; insbesondere bevorzugte erste Betriebszustände a sind Benutzerinteraktionen und/oder nachlassende, nicht und/oder weniger variierende und/oder unterbrochene Benutzerinteraktionen mit dem Kommunikationsendgerät für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt über Fernbedienung, Tastatur, Maus, Joystick, Pen, Trackball, Patchfield, Touchscreen, audiovisuelle Aufnahme- und/oder Wiedergabemedien und/oder Schnittstellen hierfür; ein geeigneter zweiter Betriebszustand b ist der wenigstens einmalige Aufbau und/oder die Aufrechterhaltung einer Kommunikationsverbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät und einer externen Datenquelle und/oder die wenigstens einmalige, vorzugsweise permanente Übermittlung externer und/oder vom Benutzer nicht aktiv ausgewählter Daten und/oder die wenigstens einmalige Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe solcher externer Daten im/am/durch das Kommunikationsendgerät für einen vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum, wobei eine solche Kommunikationsverbindung, Übermittlung, Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe neu und/oder anstelle und/oder zusätzlich zu einer bestehenden Kommunikationsverbindung und/oder stattfindenden Übermittlung, Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe aufgebaut wird und/oder stattfindet; so erfolgt beispielsweise über ein interaktives Fernsehempfangsgerät mit einem Betriebsmodus, bei dem der Zuschauer häufig mit Hilfe der Fernbedienung zwischen verschiedenen Kameraperspektiven auswählt, z. B. bei Formel-1-Übertragungen im digitalen Fernsehen, automatisch und/oder nach Rückbestätigung durch den Zuschauer, eine Werbeeinblendung, z. B. auch auf einem Teil des Bildschirms, wenn der Zuschauer die Kameraauswahl für eine bestimmte Zeit nicht mehr variiert; auf Faxgeräte, die in einem bestimmten Zeitraum lange und/oder in häufigen Intervallen benutzt wurden, kann ein Werbefax übermittelt werden, sobald eine bestimmte Zeit nach einer solchen Benutzung verstrichen ist; an Computern, an denen für eine bestimmte Zeit nicht gearbeitet wurde, wird automatisch eine Internetverbindung hergestellt, Werbeseiten und/oder -spots übermittelt und am Bildschirm ausgegeben. Ebenso können nicht und/oder wenig benutzte Teile des Computers, beispielsweise Lautsprecher und/oder Teile des Bildschirms zur Online-Plazierung von Werbung verwendet werden.

In einer bevorzugten Ausführungsform wird beim Auftreten eines vorab definierten und/oder beliebig definierbaren dritten Betriebszustandes c nach dem Eintreten des zweiten Betriebszustandes b automatisch und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer ein vierter

Betriebszustand d hergestellt, wobei der dritte Betriebszustand c eine vorab definierte und/oder beliebig definierbare Nutzungsunterbrechung, Benutzung und/oder Wiederbenutzung des Kommunikationsendgerätes und/oder eines Teiles des Kommunikationsendgerätes für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt ist, eine Zunahme der Benutzung und/oder eine zunehmend variierende Benutzung für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt, vorzugsweise des Empfangs, der Sendung und/oder der Ausgabe von externen Daten und/oder deren von menschlichen Sinnesorganen wahrnehmbaren Repräsentationen über eine bestehende Verbindung des Kommunikationsendgerätes zu einer externen Datenquelle und/oder einem weiteren Kommunikationsendgerät und/oder der Aufbau einer solchen Verbindung, bevorzugt eines Eingabe-, Verarbeitungs-, Speicherungs- und/oder Ausgabevorgangs im/des Kommunikationsendgerätes, besonders bevorzugt einer Aktion und/oder Interaktion des Benutzers mit/an dem Kommunikationsendgerät. Insbesondere bevorzugte dritte Betriebszustände c sind Benutzerinteraktionen und/oder zunehmende und/oder zunehmend variierende Benutzerinteraktionen mit dem Kommunikationsendgerät für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt über Fernbedienung, Tastatur, Maus, Joystick, Pen, Trackball, Patchfield, Touchscreen, audiovisuelle Aufnahme- und/oder Wiedergabemedien und/oder Schnittstellen hierfür. Bevorzugte dritte Betriebszustände c sind auch erste Betriebszustände a und/oder zweite Betriebszustände b in Abhängigkeit einer/eines/von vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitspannen und/oder Zeitpunktes/n und/oder in Abhängigkeit einer/von vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Arten, Zusammensetzungen und/oder Mengen der übermittelten, verarbeiteten, gespeicherten und/oder ausgegebenen externen Daten und/oder deren von menschlichen Sinnesorganen wahrnehmbaren Repräsentationen. Ein geeigneter vierter Betriebszustand d ist die Beendigung und/oder die Unterbrechung des zweiten Betriebszustandes b für einen vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum, vorzugsweise die Beendigung und/oder Unterbrechung der Kommunikationsverbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät und einer externen Datenquelle und/oder die Beendigung und/oder Unterbrechung der Übermittlung, Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe der externen Daten im/am/durch das Kommunikationsendgerät und/oder der Wechsel zu und/oder erneute Aufbau einer vor Erreichen des ersten Betriebszustandes a bestanden habenden Kommunikationsverbindung, der Wechsel zu einer vorab definierten und/oder beliebig definierbaren weiteren Kommunikationsverbindung, der Wechsel zum Betriebszustand vor Erreichen des ersten Betriebszustandes a, der Wechsel zu einem vorab definierten und/oder beliebig definierbaren weiteren Betriebszustand und/oder eine vorab definierte und/oder beliebig definierbare Aktion des Kommunikationsendgerätes und/oder Interaktion mit weiteren Kommunikationsendgeräten und/oder externen Datenquellen. Nachdem für eine bestimmte Zeit, beispielsweise zehn Minuten keine Aktivität am Computer erfolgte, kann die Verbindung automatisch wieder unterbrochen werden. Der Computer kann automatisch abgeschaltet und/oder in den Stand-by-Modus und/oder in einen Bildschirmschonernmodus und/oder in den Ausgangszustand (z. B. Textverarbeitung oder beliebige Anwendungsprogramme) schalten. Es kann auch ein Signal (z. B. akustisch) ausgegeben werden oder eine Rückfrage beim Benutzer erfolgen. Bei Wiederbenutzung eines Bedienungselementes am Computer kann die Verbindung ebenfalls automatisch unterbrochen werden und/oder in den Ausgangszustand ge-

schaltet werden.

In einer weiteren Ausführungsform des Verfahrens wird der erste Betriebszustand a, der Betriebszustand vor Erreichen des ersten Betriebszustandes a, der zweite Betriebszustand b, der dritte Betriebszustand c und/oder der vierte Betriebszustand d und/oder der/die damit zusammenhängenden Zeitspannen, Zeitpunkte s und/oder Arten, Zusammensetzung/en und/oder Menge/n der Daten automatisiert erkannt, gemessen, verarbeitet, stationär und/oder nicht stationär gespeichert und/oder an einen und/oder mehrere Teilnehmer des Kommunikationssystems, bevorzugt an externe Datenquellen und/oder Anbieter im/des Kommunikationssystem s übermittelt und/oder die Erkennung, Messung, Verarbeitung, Speicherung und/oder Übermittlung vor dem Ein- und/oder Zugriff des Benutzers gesichert.

In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform werden durch eine Qualifizierung, Quantifizierung, Kategorisierung und/oder Gewichtung des/der Betriebszustandes/stände a, b, c und/oder d und/oder des/r damit zusammenhängenden Zeitspannen, Zeitpunkte/s und/oder Arten, Zusammensetzungen und/oder Menge/n der Daten und/oder durch vorab definierte und/oder beliebig definierbare externe, vorzugsweise vom Benutzer abgefragte Daten, soziodemographische Daten wie Geschlecht, Alter, Wohnort, Beruf und/oder Einkommen, bevorzugt Benutzerverhaltensdaten, Daten über Hobbies, Reise-, Einkaufsverhalten und/oder Musik- und/oder Medienkonsum, besonders bevorzugt psychographische Benutzerdaten, vorab definierte und/oder beliebig definierbare Werteinheiten und/oder Steuercodes gebildet und/oder zugeordnet, wobei durch die Werteinheiten, Steuercodes und/oder vorab definierte und/oder beliebig definierbare Kombinationen solcher Werteinheiten und/oder Steuercodes

- der/die Betriebszustand/stände a, b, c und/oder d
- und/oder der/die damit zusammenhängenden Zeitspanne/n und/oder Zeitpunkte/c
- und/oder die Arten, Zusammensetzungen und/oder Menge/n der externen Daten
- und/oder die Höhe und/oder Art möglicher Gebühren für den Benutzer, Gebührenreduktionen, wegfallender Gebühren, Gebührengutschriften, -erstattungen und/oder Äquivalente, vorzugsweise Geld-, Sach- und/oder Dienstleistungen
- und/oder die Höhe und/oder Art möglicher Gebühren und/oder Äquivalente für Dritte, vorzugsweise Lieferanten und/oder Initiatoren der übermittelten externen Daten

automatisiert gesteuert und/oder abgerechnet wird/werden.

So kann beispielsweise aus einer qualitativen/quantitativen Codierung der Zeiten der Internetnutzung außerhalb des verfahrensgemäßen Betriebszustandes b (z. B. 8.00-20.00 Uhr = A, 20.00 Uhr bis 8.00 Uhr = B) und der Inhalte der abgerufenen Seiten (Erotik = X, Rest = Y) ein Steuercode für die Art der übermittelten Daten im verfahrensgemäßen zweiten Betriebszustand b gebildet bzw. zugeordnet werden. Beispiel: Wenn der Anteil der vorangegangenen Internetnutzung mit dem Nutzungscode BX mehr als 50% der Gesamtnutzungszeit beträgt, werden im Betriebszustand b Werbefilme von Beate Uhse übermittelt, wenn der Anteil kleiner als 50% ist, werden Standardwerbefilme übermittelt. Die Zuordnung könnte auch zusätzlich in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Zustandekommens des verfahrensgemäßen Betriebszustandes b erfolgen. Beispiel: Wenn der Anteil der vorangegangenen Internetnutzung mit dem Nutzungscode BX wenigstens 25% der Gesamtnutzungszeit beträgt und der Betriebszustand b in der Zeit von 20.00 Uhr bis 4.00 Uhr

zustande kommt, werden im Betriebszustand b Werbefilme von Beate Uhse übermittelt. Andernfalls werden Standardwerbefilme übermittelt. Mit ähnlichen Codierungsverfahren lassen sich auch alle übrigen Größen des Verfahrens in beliebigen Kombinationen automatisiert steuern. So kann der Betriebszustand b in der Zeit von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr nach zehn Minuten Nutzungsunterbrechung verfahrensgemäß aktiviert werden und nach Ablauf weiterer zehn Minuten kann der Computer in den Betriebszustand d (z. B. Stand-by-Modus) wechseln. In der Zeit von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr kann der Betriebszustand b nach zwei Minuten Nutzungsunterbrechung aktiviert werden und nach Ablauf weiterer zwanzig Minuten kann der Computer in den Betriebszustand d (z. B. Abschalten) wechseln. Im zweiten Fall könnte der Nutzer als Anreiz fünf Gratisminuten zu zusätzlicher Nutzungszeit erhalten, im ersten Fall zehn.

Bei einem weiteren geeigneten Verfahren wird/werden die aktuellen und/oder über einen festgelegten und/oder beliebig festlegbaren Zeitraum erfaßten Werteinheiten und/oder Steuercodes und/oder die dadurch gesteuerten Wirkungen und/oder Werte, vorzugsweise als Geldwerte und/oder Zeitwerte am Kommunikationssendegerät ausgegeben und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer und/oder durch eine festgelegte und/oder beliebig festlegbare Benutzung des Kommunikationssendegeräts verändert, stationär und/oder nicht stationär gespeichert und/oder an einen und/oder mehrere Teilnehmer des Kommunikationssystems, bevorzugt an externe Datenquellen und/oder Anbieter im/des Kommunikationssystems übermittelt.

Beispielsweise kann der Benutzer während des Betriebszustandes b die Anzeige der bereits gesammelten Gratisminuten, z. B. zehn Gratisminuten, sehen und bekommt zu einem beliebigen Zeitpunkt das Angebot, jetzt eine bestimmte Taste zu drücken, um fünf weitere Gratisminuten zu erhalten. Erfolgt die Eingabe tatsächlich, wird diese - vom Benutzerzugriff geschützt - gespeichert, z. B. auf einer Chipkarte, oder direkt online an den Provider übertragen. Für die Daten bzw. Werbespots, die während des Betriebszustandes b in der dieser Eingabe vorangegangenen Zeit übermittelt wurden, werden den entsprechenden Werbepartnern erhöhte Schaltkosten in Rechnung gestellt, da sie beim Werbungsempfänger nachweislich auf Aufmerksamkeit stießen.

Bei einer Ausführungsform ist/sind die Ausgabeart, -häufigkeit und/oder -intensität der übermittelten externen Daten und/oder deren Repräsentationen am Kommunikationssendegerät vorab definiert, beliebig definierbar, wird/werden automatisiert erkannt, verarbeitet, vor dem Ein- und/oder Zugriff des Benutzers gesichert, stationär und/oder nicht stationär gespeichert und/oder an einen und/oder mehrere Teilnehmer des Kommunikationssystems, bevorzugt an externe Datenquellen und/oder Anbieter im/des Kommunikationssystem s übermittelt. Ein Fernsehgerät oder Monitor kann im Lieferzustand mit einem Fenster (Splitscreen) ausgestattet sein oder die Größe eines Ausgabefensters oder die Lautstärke für Werbung kann detektiert werden und beispielsweise als Grundlage für den Preiscode dienen.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Steuerung interaktiver Kommunikationssysteme, vorzugsweise zur Steuerung der Bereitstellung von Informationsangeboten, vorzugsweise von Werbung in interaktiven Kommunikationssystemen, **dadurch gekennzeichnet**, daß beim Auftreten eines vorab definierten und/oder beliebig definierbaren ersten Betriebszustandes a automatisch und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer ein zweiter Betriebszustand b hergestellt wird.

wobei dieser zweite Betriebszustand b der wenigstens einmalige Aufbau und/oder die Aufrechterhaltung einer Kommunikationsverbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät und einer externen Datenquelle und/oder die wenigstens einmalige, vorzugsweise permanente Übermittlung externer und/oder vom Benutzer nicht aktiv ausgewählter Daten und/oder die wenigstens einmalige Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe solcher externer Daten im/ani/durch das Kommunikationsendgerät für einen vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum ist, wobei eine solche Kommunikationsverbindung, Übermittlung, Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe neu und/oder anstelle und/oder zusätzlich zu einer bestehenden Kommunikationsverbindung und/oder stattfindenden Übermittlung, Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe aufgebaut wird und/oder stattfindet.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß beim Auftreten eines vorab definierten und/oder beliebig definierbaren dritten Betriebszustandes c nach dem zuvor eingetretenen zweiten Betriebszustand b automatisch und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer ein vierter Betriebszustand d hergestellt wird.

3. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Betriebszustand a eine vorab definierte und/oder beliebig definierbare Benutzung des Kommunikationsendgerätes und/oder eines Teiles des Kommunikationsendgerätes für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt ist und/oder eine vorab definiert und/oder beliebig definierbar nachlassende, nicht und/oder weniger variierende Benutzung und/oder eine Unterbrechung der Benutzung für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt, vorzugsweise das Nachlassen, die Variationsabnahme und/oder die Unterbrechung des Empfangs, der Sendung und/oder der Ausgabe von externen Daten und/oder deren von menschlichen Sinnesorganen wahrnehmbaren Repräsentationen über eine bestehende Verbindung des Kommunikationsendgerätes zu einer externen Datenquelle und/oder einem weiteren Kommunikationsendgerät, bevorzugt das Nachlassen, die Variationsabnahme und/oder die Unterbrechung eines Eingabe-, Verarbeitungs-, Speicherungs- und/oder Ausgabevorgangs im/des Kommunikationsendgerätes, besonders bevorzugt das Nachlassen, die Variationsabnahme und/oder die Unterbrechung einer Aktion und/oder Interaktion des Benutzers mit/an dem Kommunikationsendgerät; insbesondere bevorzugte erste Betriebszustände a sind Benutzerinteraktionen und/oder nachlassende, nicht und/oder weniger variierende und/oder unterbrochene Benutzerinteraktionen mit dem Kommunikationsendgerät für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt über Fernbedienung, Tastatur, Maus, Joystick, Pen, Trackball, Patchfield, Touchscreen, audiovisuelle Aufnahme- und/oder Wiedergabemedien und/oder Schnittstellen hierfür.

4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der dritte Betriebszustand c eine vorab definierte und/oder beliebig definierbare Benutzungsunterbrechung, Benutzung und/oder Wiederbenutzung des Kommunikationsendgerätes und/oder eines Teiles des Kommunikationsendgerätes für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt ist, eine Zunahme der Benutzung und/oder eine zunehmend variierende

Benutzung für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt, vorzugsweise des Empfangs, der Sendung und/oder der Ausgabe von externen Daten und/oder deren von menschlichen Sinnesorganen wahrnehmbaren Repräsentationen über eine bestehende Verbindung des Kommunikationsendgerätes zu einer externen Datenquelle und/oder einem weiteren Kommunikationsendgerät und/oder der Aufbau einer solchen Verbindung, bevorzugt eines Eingabe-, Verarbeitungs-, Speicherungs- und/oder Ausgabevorgangs im/des Kommunikationsendgerätes, besonders bevorzugt einer Aktion und/oder Interaktion des Benutzers mit/an dem Kommunikationsendgerät; insbesondere bevorzugte dritte Betriebszustände c sind Benutzerinteraktionen und/oder zunehmende und/oder zunehmend variierende Benutzerinteraktionen mit dem Kommunikationsendgerät für/zu einen/m vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum/Zeitpunkt über Fernbedienung, Tastatur, Maus, Joystick, Pen, Trackball, Patchfield, Touchscreen, audiovisuelle Aufnahme- und/oder Wiedergabemedien und/oder Schnittstellen hierfür; bevorzugte dritte Betriebszustände c sind auch erste Betriebszustände a und/oder zweite Betriebszustände b in Abhängigkeit einer/eines/von vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitspannen und/oder Zeitpunktes/n und/oder in Abhängigkeit einer/von vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Arten, Zusammensetzung/en und/oder Mengen der übermittelten, verarbeiteten, gespeicherten und/oder ausgegebenen externen Daten und/oder deren von menschlichen Sinnesorganen wahrnehmbaren Repräsentationen.

5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der vierte Betriebszustand d die Beendigung und/oder die Unterbrechung des zweiten Betriebszustandes b für einen vorab definierten und/oder beliebig definierbaren Zeitraum ist, vorzugsweise die Beendigung und/oder Unterbrechung der Kommunikationsverbindung zwischen dem Kommunikationsendgerät und einer externen Datenquelle und/oder die Beendigung und/oder Unterbrechung der Übermittlung, Speicherung, Verarbeitung und/oder Ausgabe der externen Daten im/ani/durch das Kommunikationsendgerät und/oder der Wechsel zu und/oder erneute Aufbau einer vor Erreichen des ersten Betriebszustandes a bestanden habenden Kommunikationsverbindung, der Wechsel zu einer vorab definierten und/oder beliebig definierbaren weiteren Kommunikationsverbindung, der Wechsel zum Betriebszustand vor Erreichen des ersten Betriebszustandes a, der Wechsel zu einem vorab definierten und/oder beliebig definierbaren weiteren Betriebszustand und/oder eine vorab definierte und/oder beliebig definierbare Aktion des Kommunikationsendgerätes und/oder Interaktion mit weiteren Kommunikationsendgeräten und/oder externen Datenquellen.

6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Betriebszustand a, der Betriebszustand vor Erreichen des ersten Betriebszustandes a, der zweite Betriebszustand b, der dritte Betriebszustand c und/oder der vierte Betriebszustand d und/oder der/die damit zusammenhängende/n Zeitspannen, Zeitpunktes und/oder Arten, Zusammensetzung/en und/oder Mengen der Daten automatisiert erkannt, gemessen, verarbeitet, stationär und/oder nicht stationär gespeichert und/oder an einen und/oder mehrere Teilnehmer des Kommunikationssystems, bevorzugt an externe Datenquellen und/oder Anbieter im/des

Kommunikationssystems übermittelt wird/werden.

7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Erkennung, Messung, Verarbeitung, Speicherung und/oder Übermittlung vor dem Ein- und/oder Zugriff des Benutzers gesichert wird. 5

8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß durch eine Qualifizierung, Quantifizierung, Kategorisierung und/oder Gewichtung des/der Betriebszustandes/stände a, b, c und/oder d und/oder des/r damit zusammenhängenden Zeitspannen, Zeitpunktes und/oder Arten, Zusammensetzung/en und/oder Mengen der Daten und/oder durch vorab definierte und/oder beliebig definierbare externe, vorzugsweise vom Benutzer abgefragte Daten vorab definierte und/oder beliebig definierbare Werteinheiten und/oder Steuercodes gebildet und/oder zugeordnet werden. 15

9. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, 20

daß durch die Werteinheiten, Steuercodes und/oder vorab definierte und/oder beliebig definierbare Kombinationen solcher Werteinheiten und/oder Steuercodes

– der/die Betriebszustand/stände a, b, c und/oder d 25

– und/oder der/die damit zusammenhängenden Zeitspanne/n und/oder Zeitpunkt/e

– und/oder die Arten, Zusammensetzungen und/oder Menge/n der externen Daten

– und/oder die Höhe und/oder Art möglicher Gebühren für den Benutzer, Gebührenreduktionen, wegfällender Gebühren, Gebührengutschriften, -erstattungen und/oder Äquivalente, vorzugsweise Geld-, Sach- und/oder Dienstleistungen 30

– und/oder die Höhe und/oder Art möglicher Gebühren und/oder Äquivalente für Dritte, vorzugsweise Lieferanten und/oder Initiatoren der übermittelten externen Daten 35

automatisiert gesteuert und/oder abgerechnet wird/werden. 40

10. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die aktuellen und/oder über einen festgelegten und/oder beliebig festlegbaren Zeitraum erfaßten Werteinheiten und/oder Steuercodes und/oder die dadurch gesteuerten Wirkungen und/oder Werte, vorzugsweise als Geldwert/e und/oder Zeitwerte am Kommunikationsendgerät ausgegeben wird/werden und/oder nach aktiver und/oder passiver Veranlassung durch den Benutzer und/oder durch eine festgelegte und/oder beliebig festlegbare Benutzung des Kommunikationsendgerätes verändert wird/werden, stationär und/oder nicht stationär gespeichert und/oder an einen und/oder mehrere Teilnehmer des Kommunikationssystems, bevorzugt an externe Datenquellen und/oder Anbieter in/des Kommunikationssystems/s übermittelt wird/werden. 55

11. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausgabeart/-häufigkeit und/oder -intensität der übermittelten externen Daten und/oder deren Repräsentationen am Kommunikationsendgerät vorab definiert ist/sind, beliebig definierbar ist/sind, automatisiert erkannt, verarbeitet, vor dem Ein- und/oder Zugriff des Benutzers gesichert, stationär und/oder nicht stationär gespeichert und/oder an einen und/oder mehrere Teilnehmer des Kommunikationssystems, bevorzugt an externe Datenquellen und/oder Anbieter in/des Kommunikationssystems/s übermittelt wird/werden. 65

12. Anwendung des Verfahrens nach einem der vorhergehenden Ansprüche für interaktive und/oder bidirektionale Kommunikationssysteme, vorzugsweise Telekommunikationssysteme, Telefon- und/oder Telefaxanlagen, Funkruf- und/oder Funkdatensysteme und/oder Mobiltelefone, bevorzugt für interaktive TV-Systeme, Pay-TV-, Pay-Per-View- und/oder Video-On-Demand-Systeme, besonders bevorzugt für Computernetzwerke, interaktive Video- und/oder Multimedia-netzwerke und/oder für das Internet und/oder für Mischformen solcher Kommunikationssysteme.